FLORIAN

Informationsblatt der Freiwilligen Feuerwehr Schwäbisch Gmünd

Nr. 35 **September 2005**



Das neue Feuerwehrhaus in Wetzgau wurde seiner Bestimmung übergeben.

Fortbildung für Drehleitermaschinisten!

Zu einer Fortbildung auf Standortebene trafen sich am Samstag, den 21.Mai die Leiterführer und Maschinisten der beiden Innenstadtabteilungen. Die Lehrgangsleitung hatten die Ausbilder Bernd Ossendorf und Sven Gross von der BF Stuttgart. Der Beginn des Lehrgangs fand im großen Lehrsaal des Florian statt. Hier wurde durch Kamerad Ossendorf ein rund einstündiger PowerPoint-Vortrag zur Auffrischung der theoretischen Grundkenntnisse gehalten. Er ging hierbei besonders auf die geeignete Standortwahl zur Aufstellung einer Drehleiter und beeinflussende Faktoren ein.
Anschließend begaben wir uns auf den städtischen Bauhof, hier wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen auf die Drehleitern verteilt. Da unsere DLK 23-12 und die DLK 23-12 n.B. von den Einsatzmöglichkeiten her technisch gleichwertig sind, konnten beide Gruppen parallel dieselbe Übung durchführen. Das Übungsthema lautete „Drehleitereinsatz zur Personenrettung bei LKW-Unfall".
Mit Hilfe des Korbes und der darauf montierten Krankentragehalterung, lässt sich die größere Bauhöhe eines LKW-Fahrerhauses im Vergleich zu einem PKW überbrücken. Mit der ausgeschwenkten Krankentragehalterung kann der Maschinist vom Steuerstand des Korbs aus, bis an den LKW-Sitz heranfahren und den Verletzten übernehmen.





des Hans-Baldung Gymnasiums. Von dort aus konnten wir sowohl an der Schule, als auch am benachbarten Polizeigebäude Anleiterübungen durchführen. Hierbei wurde besonders auf die richtige Einsatztaktik Wert gelegt. Wie z.B. das richtige Anfahren des Objektes, der beste Aufstellungsort, Möglichkeiten der Abstützung usw.

Dass sich diese Art von Rettung auch im Einsatz bewährt, konnten wir bereits vor diesem Lehrgang bei einem schweren LKW-Unfall auf der Mutlanger-Straße (B298) feststellen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Florian fuhren wir auf den Schulhof

Die Fortbildung hat wieder allen Teilnehmern gezeigt, wie wichtig es ist, von Zeit zu Zeit Theorie und Praxis aufzufrischen. Sicherlich werden wir auch im nächsten Jahr diesen Lehrgang wieder durchführen.
Markus Fehlinger

Innenminister Heribert Rech (CDU) zu Gast bei der Gmünder Feuerwehr!

Der Baden Württembergische Innenminister Heribert Rech weilte auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Norbert Barthle zu einem Informationsbesuch in Schwäbisch Gmünd. Direkt vor Ort, im Westen der Stadt, informierte Oberbürgermeister Wolfgang Leidig den Innenminister über die Tunnelpläne und die damit zusammenhängenden Perspektiven für die Entwicklung der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ebenfalls um dem Tunnel ging es dann im Gespräch, das Innenminister Rech danach in der Gmünder Feuerwache führte. Kreisbrandmeister Werner Prokoph, Stadtbrandmeister Manfred Haag und der Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende Klaus Kurz informierten Rech über die Situation und Bedürfnisse der ehrenamtlich aufgebauten Feuerwehren im Ostalbkreis. Die Feuerwehrvertreter wünschen sich unter anderem eine höhere finanzielle Beteiligung des Landes bei den Fahrzeugbeschaffungen sowie die Anpassung der neuen Zuwendungsrichtlinien an die ständig fort-



schreitende Preisentwicklung. Der Minister wurde gebeten, sich für ein stärkeres Engagement des Landes bei der Ausstattung der Feuerwehren im Bereich des Katastrophenschutzes einzusetzen.
Speziell aus Gmünder Sicht wurde der Wunsch geäußert, dass das Land den Kauf eines Sonderlöschfahrzeugs für Tunneleinsätze finanziert.
Innenminister Heribert Rech sagte zu, diese Anliegen zu prüfen und sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für die Belange der Feuerwehren einzusetzen.
Manfred Haag

Unternehmen als Partner!

Wenn's brennt, brennt's auch bei den Firmen. Denn sie müssen die freiwilligen Feuerwehrleute von einer Minute auf die andere freistellen. Drei Gmünder Unternehmen, die sich vorbildlich im Dienst am Nächsten engagieren, wurden gestern vom deutschen Feuerwehrverband mit der Plakette Partner der Feuerwehr ausgezeichnet.

„In wirtschaftlich kritischen Zeiten, in denen jeder Mann gebraucht wird, ist es umso lobenswerter, wenn Unternehmen wie die ZF Lenksysteme, wie Umicore Galvanotechnik oder ein Mittelständler wie das Autohaus Bläse in Bargau Freiwillige Feuerwehrleute beschäftigt", lobte Oberbürgermeister Wolfgang Leidig das Engagement der Geehrten. Die drei Unternehmen, die sich als Partner der



Feuerwehr vorwiegend im Tageseinsatz bewährt haben, nahmen die Auszeichnung dankend entgegen. Für die ZFLS machte Geschäftsführer Dr. Rolf-Dieter Amann deutlich: Nicht nur der Wille zu helfen, sei zu würdigen, sondern auch der Wille der Vorgesetzten die soziale Verantwortung mit zu tragen. „Es wird kritisch am Band, wenn der Alarm die Männer ruft, weil eigentlich kein Mitarbeiter entbehrlich ist", argumentierte er. Bei Umicore Galvanotechnik, die in direkter Nachbarschaft zum Feuerwehrhaus die ersten sind, die in die Fahrzeuge springen können, ist das Verhältnis von 14 Feuerwehrleuten zu 170 Beschäftigten noch krasser. Geschäftsführer Thomas Engert bedankte sich seinerseits für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. „Am Ende haben beide etwas davon", meinte Stadtbrandmeister Manfred Haag, denn die Feuerwehrleute seien auch im Betrieb besonders einsatzfähig und motiviert. Für den Feuerwehrverband machte Kreisvorsitzender K. Kurz den Arbeitgebern deutlich, dass es bei einem Brand im Betrieb ohne Freiwillige Feuerwehr genauso brenzlig wird, wie anderswo. Im Autohaus Bläse fallen im Ernstfall beide Chefs aus. Eugen Bläse ist in Bargau schon 43 Jahre aktiv, sein Sohn Michael auch schon mehr als 15 Jahre. Ihr Ziel gilt der Unterstützung der Jugendfeuerwehr, wo sich bereits die dritte Generation der Familie engagiert. Gerade bei den kleinen Firmen sehe man, was möglich sei, lobte Leidig den ehrenamtlichen, selbstlosen Einsatz.

aus Gmünder Tagespost

Besuch in Szekesfehervar!



Anlässlich der Florianstage in Szekesfehervar war auch dieses Jahr wieder eine Delegation der Innenstadtabteilungen von 28.4. bis 01.05. bei unseren Freunden in Ungarn.
Unter der Leitung von Oberbrandmeister Dieter Elser wurde uns, um 18.00 Uhr auf der Feuerwache angekommen, ein sehr herzlicher Empfang bereitet, Kommandant Istvan Kun persönlich ließ es sich nicht nehmen, uns mit dem schon obligatorischen Unicum in „seiner" Stadt zu begrüßen.
Nachdem das Quartier im Hotel Wiking in Agard bezogen war wurde dieser Tag mit einem wohlschmekkenden Abendessen im Kreise vieler, inzwischen vertrauter Gesichter, abgeschlossen.
Am Freitag stand dann ein Besuch der geschichtsträchtigen Stadt Eger auf dem Ausflugsprogramm. Bei schönstem Wetter war von den Mauern der Burg das neue Werk der ZFLS Schwäbisch Gmünd in seinen ganzen Dimensionen zu bestaunen. Auch der Bummel durch die historische Altstadt war ein unvergessliches Erlebnis.
Der Besuch des dortigen Feuerwehrmuseums sollte auch nicht unerwähnt bleiben. War doch das ungarische Fernsehen anlässlich der Florianstage in der Stadt und nahm die Gelegenheit beim Schopf, uns, die deutschen Gäste, in den Museumsräumen nach unseren Eindrücken und den unterschiedlichen Strukturen des Feuerwehrwesens in einem Exklusivinterview zu befragen. Dies war allerdings wegen der Sprachschwierigkeiten ein sehr anstrengendes Unterfangen, angesichts der Reporterin aber auch eine äußerst angenehme Erinnerung.
Der Samstag stand dann ganz im Zei-





chen der Hauptstadt Budapest. Unter der Führung von Lazi Katczer konnten wir, übrigens zum ersten Mal, das Museum der Firma Zwack „Unicum" in der Innenstadt besichtigen. Bei einer deutschsprachigen Führung wurde uns alles Wissenswerte dieses Familienunternehmens, schon über Jahrzehnte existierend, ausführlich erläutert.

Der absolute Höhepunkt unserer Reise war aber der Besuch der Budapester Staatsoper. Die Führung durch den Feuerwehrchef, die Oper in Budapest hat eine eigene Wache, auch hinter die Kulissen, kann der normale Tourist nicht erwarten. Bühne, Eingangshalle, Königsloge, die prunkvolle Ausstattung, ein architektonisches Meisterwerk.

Aber auch das anschließende Mittagessen in einem griechischen Lokal an der Donaupromenade mit Blick auf Kettenbrücke und Fischerbastei wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Am Abend, zum Abschluss unseres Aufenthalts, dann der Feuerwehrball. Vom Kommandanten Istvan Kun, die Damen mit einer Rose begrüßt, wurden wir von seinem Stellvertreter an unseren Tisch geführt. Nach einem reichhaltigen Abendessen, von dem alle, Jürgen Schabel, Uwe Schubert, Claus Schamberger, die Frauen und ganz besonders Dieter Elser begeistert waren, waren die tänzerischen Fähigkeiten jedes einzelnen gefragt. Bis spät in die Nacht wurde das Tanzbein geschwungen und so manches Glas auf die deutsch-ungarische Freundschaft geleert.

Am Sonntag um 9.00 Uhr war es dann leider soweit. Es hieß Abschied nehmen, die Heimreise war fällig. Dies fiel uns nicht leicht, hatte man doch in diesen Tagen wieder viele, liebe Freunde getroffen und auch neue gewonnen. Von der Gastfreundschaft und der Liebenswürdigkeit unserer Gastgeber angetan, versprach man sich, sich irgendwann mal wieder zu sehen.

Dieter Elser

Sprechfunkausbildung!

In der Woche vom 30. Mai bis zum 04. Juni fand in Schwäbisch Gmünd ein Sprechfunklehrgang mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Neben rechtlichen-, physikalischen- und technischen Grundlagen stand vor allem die praktische Abwicklung des Funkverkehrs im Vordergrund, was in mehreren Funkübungen gelehrt und geübt wurde. Den abschließenden Leistungsnachweis konnten alle Feuerwehrangehörigen erfolgreich bestehen.
Günther Elser



Atemschutzlehrgang!

Vom 15. bis 21. Juni fand im Florian in Schwäbisch Gmünd ein Atemschutzgeräteträgerlehrgang statt.
An fünf Abenden und einem Samstag wurden den Teilnehmern grundlegende Kenntnisse in der Handhabung des Atemschutzgerätes vermittelt.

Als Abschluss besuchten die Teilnehmer den Brandübungscontainer der FFw Aalen in Ebnat. Dort konnten die Lehrgangsteilnehmer ihr erlerntes Können, unter fast realen Bedingungen, unter Beweiß stellen.
Jürgen Schabel, Thomas Waibel



Die Lehrgangsteilnehmer mit ihren Ausbildern.



Reale Bedingungen im Brandübungskontainer der FFw Aalen in Ebnat.



Leistungsabzeichen in Silber erworben!

Mit Erfolg stellte sich eine Gruppe der Innenstadtabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Schwäbisch Gmünd den Prüfungen zum Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichen Baden Württemberg.

Nach Wochen der Vorbereitung legte am letzten Juni-Wochenende in Aalen eine Gruppe der Innenstadtabteilung unter der Führung von Gruppenführer Achim Kiefer erfolgreich die Prüfungen zum Erwerb des Feuerwehr-Leistungsabzeichen Baden Württemberg in Silber ab.

Die Leistungsübungen sind ein wichtiger Teil der Fortbildung. Sie dienen im Besonderen dazu, durch intensives Training die notwendige Sicherheit für den Einsatz zu erlangen. Orientiert an der Vielfalt heutiger Schadensereignisse sollen Leistungsübungen das Einsatzgeschehen möglichst praxisnah nachbilden und an die Übenden Anforderungen stellen, wie sie im täglichen Einsatz angetroffen werden.Die Gruppe muss neben einem „Löscheinsatz" zeigen, dass sie einen „technischen Hilfeleistungseinsatz, Rettung von Menschen aus Notlagen und Erster Hilfe" ausreichend beherrscht.

Folgende Feuerwehrangehörige durften das Leistungsabzeichen in Empfang nehmen:

Achim Kiefer, Christian Kranenberg, Dietmar Steinbrück, Holger Ebenhöh, Daniel Wieser, Sten Löschner, Uwe Schubert, Christoph Schmid, Toni Rösch, Andreas Ströhle und Rebecca Sujer. Achim Kiefer

Einweihungs- und Festwochenende in Wetzgau!

Es war vollbracht: Nach Jahren des Ringens und des Planens und einer Bauzeit mit einigen teils nervigen Überraschungen feierte die Abteilung Rehnenhof-Wetzgau gemeinsam mit der Gesamtwehr am ersten Juni-Wochenende die Einweihung ihres neuen Feuerwehrgerätehauses. Mit den Kameradinnen und Kameraden der Abteilung III lachte auch Petrus und bescherte recht gutes Festwetter. Dem offiziellen Einweihungsakt war der Freitag gewidmet. Es war ein kleiner Marathon der Festredner, denn gleichzeitig wurde ja auch die Erweiterung der unmittelbar benachbarten Friedensschule gefeiert. Entsprechend groß war auf dieser vollendeten Doppelbaustelle die Zahl der Ehrengäste. Flotter Gesang des Schulchores empfing die Gäste zunächst in der Fahrzeughalle unseres neuen Domizils. „Ein schöner Tag, man sieht's, in Gmünd geht was", freute sich in seiner Begrüßung Oberbürgermeister Wolfgang Leidig. Er beglückwünschte die Wetzgauer Feuerwehr zu ihrem neuen Domizil, würdigte gleichzeitig auch die Leistung der Stadtteilfeuerwehr, nicht nur beim Übungs- und Einsatzgeschehen, sondern auch beim Zustandekommen dieses Projekts.

Stadtbrandmeister Manfred Haag und Kreisbrandmeister Werner Prokoph unterstrichen beide, dass es Zeit geworden sei, die Wetzgauer Feuerwehr aus ihrer viel zu engen und veralteten Garage zu holen. Auch dieser Feuerwehrhausneubau sei eine hervorragende Investition in die Sicherheit der Bürger. Immerhin ist die Wetzgauer Feuerwehr für den Schutz im zweitgrößten Gmünder Stadtteil plus Wustenriet, Waldau und Wohngebiet Laichle zuständig. Haag erinnerte an die Notwendigkeit, die gesetzlich verankerten Hilfsfristen einzuhalten, weshalb die Ausstattung der Stadtteilabteilungen keinesfalls vernachlässigt werden dürfte. Grußworte kamen auch von den Abgeordneten. Tiefgreifend dann die Worte unserer beiden Notfallseelsorger Michael Gseller und Michael Benner, die im ökumenischen Geist die Segnung des neuen Feuerwehrhauses vornahmen. Sie brachten ins Bewusstsein, dass es gerade in einem solchen Haus sehr wichtig sei, dass stets eine gute Macht an der Seite der hier wirkenden Menschen stehe. Menschlichkeit, Vertrauen, Glaube, Freundschaft, all dies seien wichtige Faktoren, um extreme Situationen im Feuerwehrdienst meistern zu können. Und diese Tugenden mögen fortan in diesem Bauwerk daheim sein. Die offizielle Schlüsselübergabe wurde später im zweiten Einweihungsteil im

Schulneubau vollzogen. Heiter erinnerten hierbei Kabarettist Ralf Büttner, Abteilungskommandant Hannes Weiß und Schulrektorin Daniela Maschka-Dengler an viele Episoden während der Bauzeit.

Zwei Tage lang wurde sodann gefeiert: Am Samstag und Sonntag war die Bevölkerung zu einem großen Feuerwehrfest mit Tag der offenen





Tür eingeladen. Für die vielen Helfer vor und hinter den Kulissen war dies ein Großeinastz. Erfreut konnten alle feststellen, dass zwischen Bürgerschaft und Feuerwehr im Stadtteil eine enge Verbundenheit herrscht. Auf die vielen Besucher warteten nicht nur Rundgänge im neuen Feuerwehrhaus, sondern auch viele Vorführungen sowie eine Ausstellung der neuesten Fahrzeuge der Gesamtfeuerwehr Schwäbisch Gmünd. Eine nette Überraschung war ein spon-



taner Festzug mit Platzkonzert durch den Spielmannszug der Feuerwehr Welzheim.
Und Premiere hatte die „Spritz- ond Bloskapell“ unter der Stabführung unseres Kameraden Klaus Kucher. Auch der befreundete Musikverein Großdeinbach sorgte für Unterhaltung. Und natürlich kamen an allen





Festtagen die jüngsten Besucher nicht zu kurz.
Doch nicht nur gefeiert wurde anlässlich der Feuerwehrhauseinweihung. Der Umzug vom alten ins neue Domizil erforderte umfangreiche Arbeitsdienste. Viel Eigenleistung wurde eingebracht, so auch beim eigenfinanzierten Einbau der Küche. Inzwischen hat sich das neue Feuerwehrhaus im Einsatz- und Übungsdienst bestens bewährt.
Heino Schütte



Zweitägiger Einsatz wegen Dehnfugenbrand!

Eine ganze Reihe von Einsätzen leistete die Abteilung Rehnenhof-Wetzgau seit ihrem Einzug ins neue Feuerwehrhaus. Doch ein zunächst harmlos aussehender Schwelbrand führte zu einem ungewöhnlich zeit- und arbeitsintensiven Fall. Bei Schweißarbeiten hatte eine Dehn- und Dämmfuge an einem älteren Reihenhaus Feuer gefangen. Die Glut drang langsam aber stetig in das Innere der beiden Häuser ein. Am Samstag Mittag wurden wir alarmiert. Bis in die Abendstunden hinein bemühte sich die Wetzgauer Feuerwehr mit Unterstützung der Wärmebildkamera aus Gmünd, die Glutnester auszuräumen und zu löschen. Improvisationskunst war gefordert. So wurde in der Flaschnerwerkstatt von Feuerwehrkamerad Joachim Füchtner eilends eine geeignete Löschlanze angefertig. Hierbei wurde ein schmales Kupferrohr auf ein D-Rohr aufgesetzt. Mit dieser Konstruktion konnte das Löschwasser mehrere Meter tief in die Fuge eingebracht werden. Zunächst glaubten alle an einen Löscherfolg. Doch Messungen von Stadtbrandmeister Manfred Haag und Abteilungskommandant Hannes Weiß am anderen Morgen ergaben erneut alarmierende Temperaturen bis zu 100 Grad.



Schweren Herzens entschloss man sich, eine Innenwand komplett aufzubrechen. Stück für Stück holten wir die glühenden Teile aus dem Spalt. Bis in die Nachmittagsstunden des Sonntags dauerte dieser ungewöhnliche Einsatz. Die Fuge war lediglich etwa zwei bis drei Zentimeter groß. Beim Füllmaterial handelte es sich um eine bitumengetränkte Faserplatte. Dieses Material, so der Eindruck, glühte wie Holzkohle.

Heino Schütte



Ausfahrt zum Feuerwehr Motorradtreffen!

Am Morgen des 4. Juni trafen sich 4 Bettringer Feuerwehrmänner und ein Kamerad von der Abt. Weiler mit ihren Maschinen am Gerätehaus, zur gemeinsamen Ausfahrt. Nach dem beladen des Gepäckfahrzeugs brach man bei Regenwolken verhangenem Himmel zum Ritt über die Schwäbische Alb auf, mit dem Ziel Steeger See in Aulendorf. Als man gegen Mittag in Aulendorf ankam gab es Gulaschsuppe zur Begrüßung. Nach dem man sich ausgiebig gestärkt hatte wurde mit flinker Hand das Gemeinschaftszelt auf einer Torfwiese aufgestellt, der weiche Untergrund lies auf eine angenehme Nachtruhe hoffen. Nach und nach füllte sich der Zeltplatz und man kam mit verschiedenen Wehren ins Gespräch. Die Organisatoren der Feuerwehr Aulendorf hatten ein ansprechendes Programm zusammengestellt, bei dem keine Zeit für Langeweile aufkam. So wurde der restliche Tag bei inzwischen sommerlichen Temperaturen mit dem „Spiel ohne Grenzen", guter Rock-Musik und verschiedenen Show-Einlagen zu Ende gebracht. Morgens nach dem Frühstücksbüfett hielt Pater Ignatius im Naturstrandbad Steeger See einen Gottesdienst mit anschließender Motorradsegnung ab. Nun war auch schon die Zeit für den absoluten Höhepunkt des Wochenendes gekommen, die gemeinsame Motorrad Ausfahrt. Die 2stündige Tour um Aulendorf und Oberschwaben führte uns zum Aussichtspunkt „Höchsten", der höchsten Erhebung im Kreis Ravensburg. Bei einem Zwischenstopp konnten wir dort die schöne Landschaft bis hin zum Bodensee betrachten. Danach ging es für die ca. 60 Maschinen zurück zum Festplatz wo das Mittagessen schon bereitstand. Mit Schweinefilet, Spätzle und Salat stärkte man sich für die Rückfahrt in heimische Gefilde. Die Teilnehmer des



Landesfeuerwehrmotorradtreffens waren sich einig, ein schönes und erlebnisreiches Wochenende verbracht zu haben, und freuen sich auf ein Wiedersehen 2006 in Achern.
Martin Schonter

Wander- und Familienwochenende in Enzklösterle!

Am 1. Juli-Wochenende traf sich die Bettringer Feuerwehrfamilie im Ferienhaus der katholischen Kirchengemeinde in Enzklösterle. Nach der Anreise im privaten KFZ wurden die Zimmer bezogen, und das Ferienhaus mit der großzügigen Außenanlage mit Spielplatz erkundet. Nach dem Einnehmen einer gemeinsamen Brotzeit wurde der spätere Abend in der Kellerbar verbracht. Nach unzähligen Kegelrunden, Billard- und Tischfußballpartien saß man in geselliger Runde bis spät in die Nacht. Nach dem gemeinsam zubereiteten Frühstück am Samstagmorgen wurden die Wanderschuhe geschnürt. Bei strahlendem Sonnenschein machte sich die Gruppe bepackt mit Rucksack und Kinderwagen auf nach Poppeltal. Der Weg führte auf einem Waldwanderweg entlang der Straße über Gompenscheuer nach Poppeltal. In Poppeltal erwartete uns Nordschwarzwalds längste Sommerrodelbahn. Mit einem Schlepplift ging



es zunächst rückwärts den Berg hinauf, ehe man mit rasanter Geschwindigkeit ins Tal hinunter fuhr. Für die weniger „Waagemutigen" standen auch noch selbstgebaute Riesenschaukeln und andere Attraktionen bereit, die selbstverständlich auch ausprobiert wurden. Neben dem Rucksackvesper bestand auch die Möglichkeit sich in der Poppeltalmühle für den Rückweg zu stärken. Vorbei am Enzursprung führte es uns auf teils Kinderwagenuntauglichen Wegen zurück nach Enzklösterle. Kurz vor dem Ziel trennte sich die Gruppe. Für die Eine ging es direkt zurück zum Haus, die Andere machte einen lohnenswerten Umweg über und durchs Bärlochkar. Das Bärlochkar ist ein Bannwald der seit 1989 der Natur überlassen und nicht mehr bewirtschaftet wird. Unter und über umgefallene Bäume führte uns ein kleiner Pfad durch den zukünftigen Urwald zurück nach Enzklösterle. Am Haus angekommen wurde gleich die Grillstelle befeuert um Steaks und Würste zu grillen. Den restlichen Abend saß man in lockerer Runde am Lagerfeuer oder in der Kellerbar. Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück wurden die Koffer gepackt und das Haus gereinigt, anschließend fuhr man mit dem Auto zum Nagold Stausee. Bei einem Spaziergang zur Staumauer fand sich an einem Kiesstrand die Möglichkeit den See intensiver zu erkunden. Bei sommerlichen Temperaturen war es für die Kinder eine große Freude ins Wasser zu steigen. Nach einiger Zeit Aufenthalt am See trat man nach einem rundum gelungenen Wochenende die Rückreise an.
Martin Schonter

Gartenfest der Abteilung Bettringen!

Die Abt. Bettringen konnte am 6. und 7. August nun schon zum 30. mal zum Gartenfest einladen. Aufgrund der schlechten Wettervorhersage für den Sonntag und das fehlen eines Ausweichtermins wurde kurzer Hand ein Zelt auf der Festwiese aufgestellt. Zahlreiche Gäste aus Bettringen und der Umgebung konnten wir an beiden Tagen Willkommen heißen, und mit Speis und Trank versorgen. Am Samstag Abend sorgte der Musikverein Bettringen mit fetziger Blasmusik für gute Un-



terhaltung. Für die Kinder wurden am Sonntagmittag Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto angeboten, welche auch regen Zuspruch fanden. Bei mehreren kräftigen Regenschauern am Sonntagmittag hat sich das Zelt bestens bewärt, so blieben die Gäste weitestgehend im Trockenen. Dank der guten Zusammenarbeit aller Helferinnen und Helfer konnte das Fest reibungslos durchgeführt werden. Martin Schonter

Abteilung Hussenhofen-Zimmern

Kinderferienprogramm!

Zum diesjährigen Kinderferienprogramm konnte Abt.Kommandant Ludwig Grimm ca. 30 Kinder begrüßen. Diese wurden in drei Gruppen eingeteilt. Dabei wurden ihnen die Fahrzeuge und die Aufgaben der Feuerwehr erklärt. Bei den anschließenden Spielen und dem Grillen verging die Zeit dann im Flug. Zum Abschluss bedankte sich die Abteilung und sprach ihre Freude an der regen Teilnahme am Ferienprogramm aus.



Abteilung Bargau

Ausgang nach Bibersol!

Dieses Jahr unternahm die Bargauer Feuerwehr zusammen mit den Kameraden der Altersabteilung, der Jugendfeuerwehr und ihren Familien einen Ausgang ins Jagdhaus nach Bibersol. Sonnenschein und angenehme Temperaturen erlaubten es, die Speisen und Getränke bis in die späten Abendstunden im Freien zu genießen. Wer Lust hatte konnte sich u.a. im Torwandschießen messen, am riesigen Lagerfeuer erfreuen und zu fortgeschrittener Stunde auch noch eine Grillwurst über der Glut braten. Alles in allem ein toller und abwechslungsreicher Ausgang.
Martin Disam

Abteilung Lindach

125 Jahre Abteilung Lindach von 08.07.-10.07.2005!

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Lindach. Ein wahrlich stolzes Jubiläum, welches wir natürlich auch gebührend feiern wollten. Im Industriegebiet Bänglesäcker wurde im Frühjahr eigens ein Festplatz hergerichtet, so dass genügend Platz für das Festzelt und die ringsum stattfindenden Vorführungen vorhanden war. Nach vielen Wochen der Vorbereitung und Planung stellten wir am Mittwoch das Festzelt auf und machten uns in den folgenden Tagen an den Innenausbau, denn am Freitag Abend startete bereist die Radio 7 Partynacht mit Matze Ihring, der vor allem den Jüngeren Kameraden aus Radio 7 als Moderator ein Begriff sein dürfte. Nachdem die umfangreiche Ausrüstung zwar etwas verspätet, aber gerade noch rechtzeitig angekommen war und aufgebaut werden konnte, stand dem Beginn der Party nichts mehr im Wege. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen, blieb es doch von oben her trocken. Dafür galt es dann den vielen trockenen Kehlen ausreichend Versorgung zu bieten und der Ansturm der Jugendlichen wollte nicht enden. So wurde schließlich dank der vielen Besucher und der tollen Stimmung die Partynacht ein voller Erfolg, wenn auch wir Verantwortlichen hinter den Kulissen mächtig ins Schwitzen kamen. Die letzten Besucher verließen das Festzelt erst in den frühen Morgenstunden als langsam bereits das erste Tageslicht zum Vorschein kam.
Der Samstagvormittag stand zu-

nächst ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehr, fand doch am Morgen eine Kreisdelegiertenversammlung statt und anschließend ein Wettkampf der Jugendfeuerwehren des Ostalbkreises unter dem Motto „Fit for Firefighting", wo von den Gruppen rund um das Festzelt in unterschiedlichsten Aufgaben Geschicklichkeit und Teamgeist gefordert wurden. Sieger wurde schließlich die Gruppe aus Ellwangen. Sie erhielt den von Ehrenkreisbrandmeister Rolf Englerth gestifteten Pokal aus den Händen des Kreisverbandsvorsitzenden Klaus Kurz und des Kreisjugendwarts Dietmar Krauß. Der Nachmittag wiederum stand ganz im Zeichen der Hilfsorganisationen. Die Polizei war mit einem Streifenwagen und einem Motorrad vor Ort, das THW führte eine Abseilübung vor, die SEG des DRK war präsent und die Rettungshundestaffel des DRK zeigte in mehreren Vorführungen eindrucksvoll die Arbeit und die Ausbildung ihrer Rettungshunde. Diese demonstrierten einer Vielzahl von Zuschauern, dass sie selbst in großer Höhe, in unübersichtlichem Gelände oder auch bei Feuer ihre Aufgaben beherrschen und Menschen in Gefahr aufspüren und somit retten können. Ein weiteres Highlight an diesem Nachmittag war die Gefahrgutübung der Kameraden aus der Innenstadt, die am Beispiel eines verunglückten Tanklasters mit Chemikalien dem interessierten Publikum bewiesen haben, dass auch in diesen Situationen die Feuerwehr mit den geeigneten Mitteln bereit steht. Mit ihren Schutzanzügen haben sie doch bei manchem Zuschauer ein leichtes Unbehagen verursacht, ist doch in der Öffentlichkeit das Bewusstsein einer Gefährdung durch Chemikalien nicht so groß.

Am Abend schließlich sorgte „Gunnar" aus St. Anton in Tirol mit Rockmusik der 70er, 80er und 90er für die notwendige Stimmung im Festzelt. Auch hier wurde wieder bis in die frühen Morgenstunden fröhlich gefeiert.



Der Sonntag Morgen begann recht feierlich mit einem Festakt im Zelt. Abteilungskommandant Andreas Trinkle begrüßte alle Anwesenden unter ihnen Oberbürgermeister Wolfgang Leidig, Bürgermeister Dr. Joachim Bläse, die Bundestagsab-

geordneten Norbert Barthle und Christian Lange, Ortsvorsteher Peter Herkommer, als Vertreter des Landtages Mario Capezutto sowie Stadtbrandmeister Manfred Haag und den Kreisverbandsvorsitzenden Klaus Kurz. In ihren Grußworten würdigten die Festredner die Verdienste unserer Abteilung in den vergangenen Jahren insbesondere in der Zeit der Brandserie vor 4 Jahren. Mahnende Worte galt es auch an die Stadt und die politischen Vertreter zu richten, dass sie die notwendigen Mittel für die Aufgaben und Belange der Feuerwehren auch in der Zukunft bereithalten. Im Anschluss daran gab ein ökumenischer Gottesdienst mit den beiden Pfarrern Holl und Wolf dem Festakt einen würdigen Rahmen, musikalisch begleitet vom Musikverein Pfersbach. Das sich anschließende Mittagessen bot eine reichhaltige Speisen-und Getränkekarte bei der jeder etwas Gutes für seinen Gaumen entdecken konnte. Am Nachmittag sorgten die beiden Lindacher Kindergärten sowie eine Tanzgruppe des TV-Lindach mit ihren Aufführungen für gute Unterhaltung im Festzelt, während draußen alte und auch neue Feuerwehrfahrzeuge verschiedener Wehren aus dem Umkreis bestaunt werden konnten. Der Abend klang dann mit dem Musikverein Mutlangen stimmungsvoll aus und auch ein heftiges Gewitter tat der guten Laune keinen Abbruch.

Insgesamt gesehen war unser Jubiläum ein sehr schönes Ereignis, das aber auch mit viel Arbeit vor, während und nach dem Fest verbunden



war. Ohne die tatkräftige Mithilfe aller Lindacher Kameraden, der örtlichen Vereine, verschiedener Unternehmer und allen sonstigen Nichtgenannten hätten wir dies nicht bewältigen können. Daher gilt allen die uns unterstützt haben, unser herzlichster Dank.

Wolfgang Sperrle

Verpflichtung für die nächsten 5 Jahre!

Nachdem am 28.01.2005 die Hauptversammlung der Abteilung Lindach ihren seitherigen Abteilungskommandanten Andreas Trinkle sowie seinen Stellvertreter Jürgen Funk erneut in ihren Ämtern bestätigt hatte, fehlte noch die Verpflichtung durch den Lindacher Ortschaftsrat. In der Sitzung am 28.04.2005 wurden die beiden nunmehr von Ortsvorsteher Peter Herkommer per Handschlag für ihre neue (alte) Aufgabe verpflichtet. Neben Ortsvorsteher Peter Herkommer gratulierten auch Stadtbrandmeister Manfred Haag sowie einige Ausschussmitglieder. Nach dem offiziellen Teil folgte das obligatorische Gruppenfoto vor dem Bezirksamt in Lindach, es zeigt von links nach rechts Kai Ortu (Jugendwart), Stadtbrandmeister Manfred Haag, den neuen und alten Abteilungskommandanten Andreas Trinkle, Wolfgang Sperrle (Schriftführer), den stellvertretenden Abteilungskommandanten Jürgen Funk sowie Ortsvorsteher Peter Herkommer.
Wolfgang Sperrle



Abteilung Straßdorf

Keine außergewöhnlichen Ereignisse!

Keine außergewöhnlichen Ereignisse im Sommerhalbjahr bei der Freiwilligen Feuerwehr Straßdorf. So wird es wohl im Jahresbericht des Schriftführers am Ende des Jahres zu lesen sein. Das Sommerhalbjahr bei der Abteilung Straßdorf gestaltete sich im Großen und Ganzen ruhig. Neben dem alljährlichen routinierten Aufstellen des Maibaums vor dem Bezirksamt in Straßdorf und der Ausrichtung des Gartenfests in Reitprechts sowie dem Sommerfest bei unserem Gerätehaus gab es keine außergewöhnlichen Aktivitäten. Der Höhepunkt in diesem Jahr, nämlich unser 4-Tages-Ausflug, steht uns noch bevor. Davon werden wir dann im nächsten Florian berichten.
Ferdi Nagel

Abteilung Rechberg

Floriansmesse!

Zum 15. Mal begingen die Feuerwehrleute mit ihren Angehörigen diesen traditionellen Tag, an dem sie ihrem Schutzheiligen, dem heiligen Florian, Dank sagen. Der Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Heiningen begleitete schon zum zehnten Mal den feierlichen Einzug der Fahnenträger. Stets hilfsbereit, wie die Floriansjünger nun einmal sind, sprangen Heininger damals ein, als ein anderer Spielmannszug ausfiel.
„Einer für alle, alle für einen: Das ist eine starke Gemeinschaft", lobte der Rechberger Kommandant Siegfried Lüben bei seiner Begrüßung die Einsatzfreude und dankte allen an diesem Fest Beteiligten. Pfarrer Klaus Stegmaier begab sich zur Predigt auf die Kanzel, etwas mehr als in Augenhöhe mit dem großen Transparent und der Figur, die den Schutzheiligen als Soldaten zeigen. „Wer ist eigentlich dieser Heilige?", fragte er und gab Nachhilfe in biblischer Geschichte. Florian war ein Beamter, ein römischer Soldat, der im heutigen Österreich lebte. Wie viele seiner Christenbrüder verließ er die Armee und wurde Leiter der christlichen Gemeinde. Damals waren die Christen aber vom Wohlwollen des Kaisers abhängig, und so geriet der rechtschaffene Florian in die Christenverfolgung. Am 4. Mai 304 nach Christus wurde er mit einem Mühlstein um den Hals in der Enz ertränkt.
Kultur der Barmherzigkeit



Zum Feuer hatte der mutige Verfechter des Glaubens in dreifacher Weise Bezug: Zum einen, als die Kapelle über seinem Grab abbrannte, zum anderen, als ein Köhler vor dem Feuer gerettet wurde, nachdem er den Heiligen angerufen hatte und zum Dritten, weil Florian schon als Kind ein Haus mit Wasserkübeln gelöscht haben soll. „Er verbindet Konsequenz, Mut, Hilfe mit dem Gebot der Liebe", leitete Stegmaier zum Wahlspruch der Feuerwehrleute über: „Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr". Die Kultur der Barmherzigkeit sei in der heutigen Ellbogengesellschaft abhanden gekommen. Viele nähmen die eigenen Aufgaben wichtiger als das, was im Augenblick an Hilfe notwendig sei. Daher sei es gut, wenn in der Jugendfeuerwehr bereits die Kinder für die Wahrnehmung des Nächsten geschult würden. Mit dem Wettersegen verabschiedete der Pfarrer die Festgemeinde zunächst in ein Platz-Regen-Konzert und dann zu einem gemütlichen Treffen in die Gemeindehalle.

Siegfried Lüben, ein Glücksfall für die Rechberger Feuerwehr!

Abteilungskommandant Siegfried Lüben feierte am 7. Juni seinen 40sten Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch!!!



Unter den Gratulanten bei seinem Hoffest war natürlich seine ganze Feuerwehrfamilie.

Bereits 1983 trat Siegfried Lüben in die FFw ein. Nach seiner Grundausbildung wurde er 1986 zum Truppführer befördert. Er besuchte trotz seinem Beruf als Landwirt und Kraftfahrer zahlreiche Lehrgänge. 1986 absolvierte er erfolgreich den Atemschutzlehrgang, 1987 wurde er zum Maschinisten ausgebildet. 1990 folgte die Ausbildung zum Gruppenführer, 1992 zum Zugführer, 1997 zum Sprechfunker. Auch die Leistungsabzeichen des Landes Baden-Württemberg erwarb er sich: 1985 in Bronze in Oberkochen, 1986 in Silber, 2001 in Gold in Ellwangen. Neben seinem Beruf und den Aus- und Weiterbildungen übernahm er auch Verantwortung bei der Rechberger Wehr. Bereits 1985 wurde er dort in den Ausschuss gewählt und seit 1996 ist er Abteilungskommandant der Rechberger Wehr. Es ist bezeichnend, dass Personen, die im Beruf stark engagiert sind, sich auch für Öffentlichkeitsarbeit stark einsetzen. Doch Siegfried Lüben fällt nicht nur durch seine Einsatzbereitschaft auf, sondern auch durch sein freundliches, kompetentes Auftreten. Siegfried hat die wunderbare Gabe sich durch seine freundschaftliche Art immer zu integrieren und überall ein ausgeglichenes Klima zu schaffen. Ob bei Übungen, Einsätzen oder Festveranstaltungen – er strahlt immer Ruhe und Besonnenheit aus.

Trotz seines Doppelberufes ist ihm keine Arbeit bei der Feuerwehr zu viel; er organisiert die Abteilung 13 hervorragend. Man kann wirklich sagen, Siegfried Lüben ist nicht nur Vorbild für die Feuerwehrjugend, sondern ein echter Glücksfall für die Rechberger Wehr.

Doch hinter einem erfolgreichen Mann steht meist auch eine starke Frau – und davon hat Siegfried gleich zwei! Denn wenn es um Feuerwehrbelange geht bleibt auf dem Hof alles stehen und liegen. Seine Elli ist immer an vorderster Front an seiner Seite und Mutter Erika hält ihm den Rücken frei.

Wir wünschen unserem Siegfried für die Zukunft alles Gute und dass er unserer Wehr noch lange erhalten bleibt!

Kurt Wagenblast

Rechberger Floriansjünger feierten mit ihren Gästen eine große Sonnwendfeier!

Der Valerian-Brenner-Weg konnte kaum die zahlreichen Besucher fassen, die bei idealem Wetter mit ihrer Feuerwehr den längsten Tag feierten. Abteilungskommandant Lüben durfte unter den Gästen auch Ehrenkommandant Otto Fritsch, sowie Ortsvorsteher Karl Weber, zahlreiche Mitglieder des Ortschaftsrats sowie Rektorin Bianca Schoell begrüßen. Ortsvorsteher Weber bedankte sich für das weit über dem Normalmaß liegende Engagement seiner Wehr.
In ihrer Feuerrede gab Rektorin Bianca Schoell lehrreich und eindrucksvoll Nachhilfeunterricht über den historischen Brauch, sowie über die Bedeutung des Feuers.
Nicht nur das Feuer, so Fr. Schoell, sondern auch die Asche soll für Mensch und Tier gleichermaßen heilsam sein und die Fruchtbarkeit für Äcker und Wiesen steigern. Die Sonnwendfeier an sich sei ein uralter Brauch und führe uns in die graue Vorzeit zurück, als unsere Vorfahren die Sonne noch als Gottheit verehrten. Nichts lag damals näher, als dem glühenden Himmelsgestirn mit großem Feuer zu huldigen und so wurden auf Hügel und Bergkuppen große Holzstöße errichtet und angezündet. Weithin leuchteten diese Höhenfeuer übers Land und kündigten von ihrer geheimen Kraft zu Ehren des Licht- und Sonnengottes. Die Kirche hat diesen Brauch immer wieder bekämpft und verboten. Da sie ihn jedoch nicht ausrotten konnte machte sie aus der Not eine Tugend und um ihm seinen heidnischen Charakter zu nehmen legte sie auf diesen Tag das Fest Johannes des Täufers. Mit der Sonnwendfeier, nun auch Johannisfeuer, wird der Einzug des Sommers gefeiert.
Es ist der Tag, an dem die Sonne am höchsten steht, an dem es am längsten hell ist und die Sonne die größte Macht über die Dunkelheit hat. Dieses Feuer das entzündet wird symbolisiert den Sieg über das Dunkel und steht für Lebenslust und Lebensfreude.
Vollständig dunkel wurde es gegen 22.30 Uhr, die Morgendämmerung begann gegen 4.30 Uhr. Die kurzen dunklen Stunden zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang wurden in dieser Nacht von der großen Wärme des Feuers erhellt.
Den Fackelzug mit über 100 Kindern zum Bergacker, wo der Feuerstoß errichtet war, begleitete eine Musikgruppe aus Rechberghausen.
Am Feuer führten einige Schüler der 3. und 4. Klasse der Scherr-Grundschule Rechberg unter den Klängen von Strawinsky einen Höllentanz und einen Feuervogeltanz auf. Sehr gekonnt trugen sie vor einem großen Publikum Gedichte vor.
Dank dem einmaligen Rundblick verweilten zahlreiche Besucher und auch

junge Paare beim lodernden Feuer, und genossen zum Teil ganz stumm den herrlichen Sternenhimmel und die schöne Nacht.
Ganz herzlich möchte sich die Freiwillige Feuerwehr bei Ihren Gästen für den Besuch bedanken. Einen herzlichen Dank auch der ganzen Familie Bianca Schoell, die ihre Freizeit zum Gelingen des Festes geopfert hat, Hans Geiger und Herbert Hartmann für das Bauen des fachmännischen Holzstoßes, und allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.



Kinderferienprogramm der Feuerwehr Rechberg!

Über 30 Kinder nahmen an dem 2-tägigen Kinderferienprogramm der Feuerwehr Rechberg teil. Umfangreich und interessant wurden die Jugendlichen über die Aufgaben und Arbeiten der Feuerwehr informiert. Von ganz besonderem Interesse war natürlich das Feuerwehrauto und seine Gerätschaften. Mit großem Interesse konnten die Jugendlichen auch die Funk- und Einsatzmeldungen vom Hochwasser mithören. Natürlich haben auch die praktischen Übungen wie das Anschließen der Schläuche an die Wasserpumpe und das Wettspritzen den Kindern große Freude gemacht.
Aufgrund des schlechten Wetters wurde der Feuerwehrgeräteraum in eine Spielhöhle umgewandelt, sodass





es den Jugendlichen bei Suchspielen, Dartspielen, Dosenwerfen, etc. keine Minute langweilig wurde. Auch ein Besuch beim Zirkus Fantasia wurde der Gruppe ermöglicht.
Kurt Wagenblast

Rechbergs Feuerwehr-Senioren auf froher Fahrt!

Zu ungewöhnlich früher Stunde starteten die Rechberger Feuerwehr-Senioren (Blaulicht) zu ihrem Tagesausflug. Um 5.30 Uhr traf sich die Gruppe zur Abfahrt. Mit dem Zug ging es ab Süßen über Ulm, Biberach, Durlesbach nach Lindau. So mancher der Reisenden nutzte die Zugfahrt um den fehlenden Schlaf nachzuholen. Doch in Lindau angekommen wirkten alle sehr ausgeschlafen und man hatte schon sehr viel Spaß beim kurzen



Zwischenstopp. Von dort ging es mit dem Schiff nach Bregenz und auf den Hausberg am See, den 1064 m hohen Pfänder. Von dort schwärmte die Gruppe über den einzigartigen Ausblick auf Bodensee, Österreich, Schweiz und Deutschland.
Man konnte den gesamten Bodensee mit 63 km Länge, 14 km Breite und 252 m Tiefe und seinem größten Zufluss, dem Rhein sehen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen auf dem Berg und einem Stadtbummel in Lindau trat die gutgelaunte Gruppe ihre Heimreise an, so dass alle Teilnehmer dank einem gut organisierten Ablauf von Walter Anderle dies als sehr schönen Urlaubstag in Erinnerung behalten werden.

Rechberger Feuerwehrsenioren auf den Spuren der Römer!

Mit zwei Kleinbussen starteten die Rechberger Feuerwehrsenioren zu einem halbtägigen Ausflug nach Murrhardt. Nach dem Mittagessen war im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer-Wald unter der Führung eines Cicerone zu Fuß und mit den Fahrzeugen die Besichtigung der markantanten Punkte des Limes angesagt:
Limes (lateinisch ursprünglich *Grenzweg*) bezeichnet einen von den Römern angelegten Grenzwall oder

eine ähnliche Überwachungsanlage an den Reichsgrenzen. Neben der Funktion als militärisches „Frühwarnsystem“ dienten die limites als Zollgrenzen und ihre Grenzübergänge als „Marktplätze“ für den Aussenhandel.

In Deutschland wird mit Limes vor allem der obergermanische-raetische Limes bezeichnet, der in seinem Endausbau (159 n. Chr. bis 260 n. Chr.) etwa 548 Kilometer lang war und sich von Rheinbrohl (nördliches Rheinland-Pfalz) nach Süden bis Regensburg erstreckte. An der Grenze der beiden römischen Provinzen östlich des heutigen Lorch macht der Limesverlauf einen Knick von fast 90 Grad. Östlich dieses Punktes bestand der Limes bereits ab ca. 122 n. Chr., er wurde hier also gleichzeitig mit dem Hadrianswall in Nordengland errichtet. Der genaue Verlauf des Limes im Abschnitt der Grenze der Provinzen Obergermanien und Rätien zwischen ca. 120 und 160 n. Chr. ist nicht ganz gesichert.

Der Limes lag auf dem Gebiet des heutigen Hessen, Baden-Württemberg und Bayern und grenzte die nördlich der Donau liegenden Teile der römischen Provinz Raetia nach Norden und die rechtsrheinischen Teile der Germania Superior nach Osten ab. In Obergermanien bestand der Grenzwall zunächst nur aus einem Pfostenweg, ab ca. 162/165 n. Chr. dann aus Palisaden, Gräben und Wällen; in einem kurzen Abschnitt bestand er, wie der rätische Limes, aus einer Mauer. In Raetien wurde der Wall später durch eine Mauer verstärkt. Entlang seines Verlaufes reihten sich etwa 900 Wachtürme sowie 120 größere und kleinere Truppenlager. Die Wachtürme waren so angelegt, dass sie bei klarem Wetter Sichtverbindung untereinander hatten. Der Limes hatte überwiegend die Funktion einer Fernmeldeeinrichtung, über die mit Hilfe von Licht- oder Hornsignalen Nachrichten über Barbareneinfälle an die befestigten Lager gesendet werden konnten. Der Limes ging mit dem großen Alemanneneinfall des Jahres 259/260 n. Chr. unter.

Bilder, Römische Gefäße und eine Wachstafel, welche die Römer vor fast 1800 Jahren benutzten, wurden uns von dem fachkundigen Cicerone ebenfalls gezeigt. Nach so vielen Informationen und Sehenswürdigkeiten war eine Rast dringend notwendig. Bei der Einkehr in Bürg lies man den schönen Tag ausklingen.

Kurt Wagenblast

Internationale Sternwallfahrt in die Schweiz/Wetzikon!

Eine Abordnung der Oldtimergruppe machte sich mit dem historischen Langhauber-Löschzug auf den Weg nach Wetzikon um an der Internationalen Sternwallfahrt teilzunehmen. Dass Fahrzeuge und die Besatzungen bestens in Schuss sind bewies sich schon bei der Überfahrt am Bodensee, wo mit der Fähre von Meersburg nach Konstanz/Kreuzlingen übergesetzt wurde. In Wetzikon angekommen wurden wir herzlich empfangen. Da wir direkt an der Feuerwache untergebracht waren, Zivilschutzeinrichtung wird dies dort genannt, konnte mancher nicht mal richtig die Hosen runter lassen und schon waren wir mitten im Einsatz- bzw. Ausrückgeschehen der hiesigen Feuerwehr. Nachdem unsere Gastgeber vom Einsatz zurück waren, konnten endlich in Ruhe Kontakte geknüpft werden. Die stellv. Sanitätscorpschefin Conny erklärte sich hierbei spontan bereit uns als „Reiseführerin" behilflich zu sein. Andere Länder andere Sitten. Mit der S-Bahn ging es für uns am folgenden Tag



nach Zürich, wo sich mancher weiterbilden wollte und andere eine entspannte Schifffahrt auf dem Züricher See bevorzugten. Es folgte der offizielle Teil mit Begrüßung der Teilnehmer und dem Start der Sternwallfahrt beim Eisstadion. Die Streckenführung war in Etappen eingeteilt, wobei immer ein Feuerwehrhaus als Anlaufpunkt gewählt wurde. Dort mussten verschiedene Aufgaben gelöst werden. Die Gmünder Gruppe wartete noch die Siegerehrung ab ehe sie die Heimreise antrat. Diese gestaltete sich ebenso unproblematisch und so konnte der technische Dienst, in Schwäbisch Gmünd angekommen, recht zügig abgeschlossen werden. Eine gelungene und sehr gut vorbereitete Ausfahrt fand mit dem gemeinsamen Abendessen beim Holzer´s Franz ihr Ende.

Torsten Schupp

Jugendfeuerwehr

Jf-Gruppe Schwäbisch Gmünd

Ferienprogramm

Schüler erleben Einsatz bei der Gmünder Freiwilligen Feuerwehr. Erster Einsatz am Löschschlauch.

Die Gmünder Jugendfeuerwehr beteiligte sich auch in diesem Jahr am städtischen Kinderferienprogramm. Claus Schamberger und sein Team stellten im Florian die verschiedenen Einsatzfahrzeuge vor und erklärten ihren taktischen Einsatzwert.
Auf der Atemschutzübungsanlage konnten sich die Teilnehmer ein Bild von den harten körperlichen Anforderungen eines Atemschutzeinsatzes machen. Als sich die Jugendlichen wieder in der Fahrzeughalle versammelt hatten, kam die Meldung „Feueralarm". Nach dem Befehl „aufsitzen" rückten die angehenden Feuerwehrmänner mit dem großen Löschfahrzeug aus, um ein Feuer zu bekämpfen. Dazu musste zunächst von einem Hydranten das Wasser entnommen, über Schläuche zur Pumpe am Löschfahrzeug und weiter zur Brandstelle verlegt werden. Nach dem Ruf „Wasser marsch" konnte das Feuer erfolgreich bekämpft werden.
(Bild nächste Seite)



Die Teilnehmer des Ferienprogramms mit Claus Schamberger und Sten Löschner.



Jugendfeuerwehrradtour

Jugendfeuerwehr mal ganz anders!

Die Gmünder Jugendfeuerwehr fuhr am 3. und 4. September mit 13 Jugendlichen im Alter von 11–17 Jahren mit dem Fahrrad nach Heidenheim.
Wir trafen alle topfit am Samstagmorgen um 10 Uhr im Feuerwehrhof ein. Nach einem Gruppenbild ging es los Richtung Weiler – Bartholomä. Als wir das steilste Stück an der Ölmühle hochgeschoben hatten, machten wir erst einmal eine kleine Pause, bevor wir ins Wental weiterfuhren. Dort stärkten wir uns mit Grillwürstchen. Nach einem Fußballmatch fuhren wir weiter nach Heidenheim.
An der Jugendherberge angekommen stellten wir unsere Fahrräder unter und verteilten die Betten.
Danach folgte ein Besuch im Freizeitbad Aquarena. Wir spielten, rutschten, schwammen und entspannten uns von unseren Strapazen im Sprudelbecken.
Zwei Stunden später machten wir uns wieder auf den Rückweg zur Jugendherberge. Dort bezogen wir unsere Betten und gingen anschließend zum Abendessen.



So ein Pech; Plattfuß

Gut gestärkt liefen wir wieder zurück und legten uns schlafen.
Am nächsten Morgen schnappten wir unsere Fahrräder und machten uns auf den Heimweg nach Schwäbisch Gmünd. Im Feuerwehrhaus angekommen gab es für alle Spaghetti. Hungrig machten wir uns über das Essen her und unterhielten uns über unsere super Ausfahrt.
Nach 85 km waren wir zwar geschafft aber satt und glücklich.

Jf-Gruppe Herlikofen

Löschen ist unser Auftrag: 24 Stunden-Übung vom 19. – 20. März 2005!

Unser Dienst startete am heutigen Morgen um 08.45 Uhr bei bedecktem Himmel und kühlen Frühjahrstemperaturen. Ein laues Windchen wischte uns sanft den Schlaf aus den Augen.
Wir waren bereit, für 24 Stunden harten Berufsfeuerwehralltag mit allerlei



Kicks und neuen Abenteuern.
Da auch in der Feuerwehr das Beständigste die Veränderung darstellt, starteten wir mit noch frischem Kopf den Tag mit einem Blick über die neue Feuerwehrdienstvorschrift Baden Württembergs, die AA3. Unser Gruppenführer Peter zeigte uns hierzu die wichtigsten Punkte des veränderten Einsatzablaufes auf, bevor Maschinist Michael durch Starten unseres 140 PS starken LF 8/6, die praktische Phase unseres Dienstes einleutete.
Das Fahrzeug stand bereit, das Antreten war geübt und alle stellten sich auf eine erste Übung der AA3 ein. Doch wie das Schicksal im Leben eines Berufsfeuerwehrmannes so spielt – aus der „Warmlaufphase, auch Übung genannt", wurde nichts. Das Horn ertönte und der Einsatzbefehl erklang: „Verkehrsunfall im Industriegebiet Liasstraße mit eingeklemmter Person". Unter enormem Adrenalinschub ging es hinaus ins Industriegebiet. Unter entsprechendem Brandschutz und mit Handwerkszeug wurde die verletzte Person rasch geborgen und dem Roten Kreuz übergeben. Anschließend lernten wir die fachmännische Zerlegung eines KFZ. So nun endlich konnten wir uns der AA3 widmen und übten dies in der Löschgruppe und mit Staffelbesatzung.
Im Gasthaus Hirsch stärkten wir uns bei herzhafter Speise für die nächsten anstehenden Aufgaben. Es sollte

sich bezahlt machen, sich an die servierten Speisen schnell ran zu machen, denn der nächste Einsatz lies nicht lange auf sich warten. Bezahlt wurde nichts, denn es hieß: „Schießtalstraße, Hauptverkehrsader und zu dieser Stunde sehr stark frequentiert, Bäume über die Straße“ – so waren die Informationen. Vor Ort wurde durch den mit Motorsäge ausgerüsteten Angriffstrupp die Notlage schnell behoben und so konnte die Straße binnen weniger Minuten wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Doch kaum war der letzte Sägmehlspan von der Straße entfernt, lief schon der nächste Alarm herunter. Technische Hilfeleistung an der Theodor-Heuss-Schule stand an. An der Einsatzstelle angekommen gingen wir mit der vierteiligen Steckleiter vor um wiederum unser ausgebildetes Sägespezialkommando effektiv zum Einsatz zu bringen. Es konnte so ein extrem sturmgefährdeter Baum teilentfernt werden.

Nach Abschluss dieses Einsatzes folgte nun wieder ein Übungsablauf im Industriegebiet zur weiteren Vertiefung der AA3. Vom zünftigen Mittagessen beflügelt lief unser Maschinist zu Hochform auf und zerlegte in Herkulesmanier den kleinen Standrohrschlüssel.

Zur Hebung des Zuckerspiegels folgte nun ein kleiner Kaffeeklatsch im Feuerwehrhaus. Doch der genussvolle Biss in die mit Zucker übergossene Nudel wurde schnell unterbrochen. Auch wenn bekanntlich Schnecken weglaufen jedoch Schäden bleiben, entschlossen wir uns dem Brandalarm, welcher uns in die Gmünder Straße führte, zu folgen. Ein schnelles Eintreffen an der Einsatzstelle zahlte sich aus. So konnte noch während der Erkundung sofort Menschenleben gerettet werden und durch energisches Vordringen aller Trupps wurde der Brand schnell unter Kontrolle gebracht. Weitere Personen mit leichten Blessuren wurden dem Roten Kreuz nach geleisteter Erster Hilfe übergeben.

Die Nudel vollends verdrückt, stand nun ein körperlicher Ausgleich auf dem Dienstplan.

Hallenkick zur Aufrechterhaltung der körperlichen Leistungsbereitschaft, so der genaue Wortlaut. Dieser physische wie auch psychische Ausgleich wurde noch ergänzt durch die anschließende gemeinsame Körperpflege zur Stärkung der Kameradschaft unter der Hallendusche.

Frisch, fromm, fröhlich, frei ging es zurück in unsere Einsatzzentrale zur Nachbesprechung der neuen Einsatzvorschrift. In einer regen Diskussion wurden die wichtigsten Punkte nochmals durchgegangen.

Die senfbedeckte Rote schon vor Augen, das Genussgefühl schon im Mund, doch wieder einmal vereitelte ein Hochwassereinsatz in der Blöckäckerstraße die kühnsten Genussvorstellungen eines gewöhnlichen Tagesablaufes. An der Einsatzstelle eingetroffen wurde schnell

deutlich, dass nur durch zügiges ineinandergleiten der einzelnen Tätigkeiten ein größerer Wasserschaden im Keller eines Wohnhauses unter Einsatzes eines Wassersaugers vermieden werden konnte. Auch hier wieder ein Menschenauflauf und Blitzlichtgewitter, wenn die Hüter des Florian Herlikofen ausrücken. Unsere Ortsbewohner unternahmen alles, um Ihre Berufsfeuerwehr hautnah mitzuerleben.

Endlich kamen wir zu unserem kleinen Vesper im Gerätehaus – für den kleinen Hunger wurde mal vorsichtig mit vier Würsten für jeden Kameraden kalkuliert. Trotz der knappen Kalkulation konnten wir auch nach den nächtlichen Einsätzen noch etwas vom Vesper zehren.

Ein kleiner Filmeabend als gemütlichen Übergang zur Nachtruhe konnten wir bis exakt 23:23 genießen, denn dann stand eine lebensbedrohliche Menschenrettung im tiefsten Unterholz unseres Ortes an.

Dank Stadienähnlicher Beleuchtung unseres Einsatzfahrzeuges konnten wir auch diesen nächtlichen Einsatz, auf der Suche nach einem angeschossenen, aggressiven Schwerverbrecher der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Hall mit Bravour bestehen.

Als es dann wieder gemeinschaftlich zu Bett ging wurde uns der Schlaf bis um 04:00 gewährt, das Alarmsignal ertönte erneut und rief uns nun zu einem Brandeinsatz beim TVH. Blitzschnell wurde von uns Kameraden von Schlaf auf Einsatz umgestellt und so konnte ein Übergreifen des Brandes auf die anliegenden Liegenschaften durch zeitnahes Eintreffen des LF 8/6 unterbunden werden.

Es kam nun die AA3 zum nächtlichen Einsatz und die vielen Schaulustigen konnten beobachten, wie diese neue Vorschrift bereits in Fleisch und Blut überging, auch wenn der Schlaf noch in den Knochen steckte. Durch den effektiven Einsatz des Löschmittels gelang es rasch den Brandherd einzudämmen und das Feuer zu löschen. Durch Mithilfe aller Kameraden bei den Nachbereitungen konnten wir bereits 45 Minuten später in unsere noch warmen Schlafsäcke zurückkehren. Leider hat sich auch dieses Mal keine Zauberfee darin versteckt.

Um 07:00 wurden wir in dieser Nacht das erste mal sanft geweckt – von der Stimme unseres Gruppenführers. Da diese keiner so wirklich wahrnehmen wollte, animierte uns aufs neue das Alarmsignal unserer Feuerwache – ein mutwilliger Fehlalarm. Da nun alle aus den Federn waren begannen wir den Tag mit ausgiebiger Mundpflege. Um auch unser Löschgruppenfahrzeug auf Betriebstemperatur zu bringen starteten wir gemütlich mit einer kleinen Bewegungsfahrt in den Sonntagmorgen. Bei der Anfahrt auf unser schönes Herlikofen erreichte uns eine Alarmierung. Sogleich rüstete sich die Mannschaft aus und die Brandmeldeanlage der Firma Schleich wurde angefahren. Ein letzter Einsatzbefehl mit Bereitstellung und anschließende Fahrzeugwäsche mach-

ten das Fahrzeug fertig zur Übergabe an die nächste 24-Stundenschicht. Nach Stuben- und Revierreinigung genehmigten wir uns noch ein herzhaftes Weißwurstfrühstück zum Ausklang einer unvergesslich gelungenen 24-Stundenübung. Ein Tag Berufsfeuerwehr wird allen Beteiligten wohl ewig in Erinnerung bleiben und wir freuen uns schon auf die zahlreichen Fotos und das Video.

Wir, die Jungfeuerwehrmänner der FFw Herlikofen, danken nochmals herzlich unserem Gruppenführer Peter Weber, unserem Maschinist Michael Scheel und dem Kommandanten und seinem Stellvertreter unserer Wehr für die zahlreichen und abwechslungsreichen Einsätze.
Auf alle Beteiligten ein dreifach kräftiges Wasser-Marsch!!!

Sonnwendfeier 2005!



Die 2. Sonnwendfeier in Herlikofen stand an. Für das Holz holen trafen sich die Jugendgruppe I und II am 02.06.05 um 18.00 Uhr am Gerätehaus. Das Aufbauen erfolgte am 07.06.05 um 18.00 Uhr im Neubaugebiet „Gmünder Feld´´.
Am 18.06 fand dann die Sonnwendfeier statt, wir trafen uns um 20.30 Uhr am Gerätehaus, um den Fackelzug der um 21.00 Uhr am Feuerwehrhaus anfing zu begleiten. Der Fackelzug fing am Feuerwehrhaus an und endete am Gmünder Feld. Am „Gmünder Feld´´ angekommen warteten wir bis der Ortsvorsteher Celestino Piazza die Feuerrede zu Ende geredet hatte, um das Feuer anzuzünden. Durch den leichten Ostwind gab es einen starken Funkenflug, bei dem wir reichlich Arbeit hatten, die wir aber sehr gut gemeistert hatten. Gegen 0 Uhr löschten wir das Feuer. Nach dem Löschen räumten wir noch alles auf und gingen nach Hause.

Christian Pflieger

JF-Gruppe Bargau

„.....schwindelnde Höhen"! Jugendfeuerwehr Bargau in Oberstdorf.



Ein wunderschönes Wochenende verbrachte die Jf Bargau in Oberstdorf. Freitagnachmittag fiel der Startschuss zum Ausflug ins Allgäu. Mit zwei MTW´s und einer 20-köpfigen Mannschaft ging es Richtung Oberstdorf - Kornau wo wir uns in der Jugendherberge einquartiert hatten. Neben dem Besuch der Feuerwache in Oberstdorf, der Wanderung um den Freibergsee, dem Fußballspiel „Jonge gega Alde" durfte die Visite der Ski-Sprung- bzw. Flugschanzen natürlich nicht fehlen. Eine „Super-Idee" hatte unser Oberstdorfer Kamerad Hans-Peter Vogler, zeitweilig unser Fremdenführer, der unsere Gruppe von der Flugschanze mit seiner eigenen Bahn abholte. (Bild)

Weitere Aktivitäten...Zensur!

Fazit: Traumhafte Wetterbedingungen, auf den Gipfeln Schnee, strahlend blauer Himmel, optimales Wanderwetter, tolle Atmosphäre und, und, und.....

Ein super schönes Wochenende mit 200 % Spaß!

Kameradschaft ohne Altersbeschränkung!

Die Jugendfeuerwehr durfte, gemeinsam mit den Aktiven und der Altersabteilung der Bargauer Wehr, einen wunderschönen Nachmittag in Bibersol verbringen. Dass hierbei Jung von Alt und umgekehrt etwas lernen kann zeigte sich nicht nur beim traditionellen Torwandschießen. Viele lang gediente Kameraden „staunten Bauklötze" als



die Jonge am Lagerfeuer mit Klampfe anrückten und nahtlos in ihre Gesänge mit einstimmen konnten.

Ein herrlicher Beweis, dass es bei uns keiner Altersbeschränkung bedarf!
Torsten Schupp

JF Gruppe Lindach

Jugendfeuerwehr aus Kiiminki (Oulu, Finnland) zu Besuch in Lindach!

Dieses Jahr hatten wir wieder vom 29. Juli bis 05. August Besuch aus Finnland. Die Jugendfeuerwehr aus Kiiminki (Oulu, Finnland) war bereits zum Dritten mal unser Gast. Zweimal waren wir auch schon auf Gegenbesuch in Finnland. Ein weiterer Besuch in Finnland ist für nächstes Jahr geplant.
Wir haben unsere finnischen Freunde am Freitag Nachmittag auf dem Flughafen Stuttgart mit einer kleinen Überraschung willkommen geheißen. Nach der Rückfahrt vom Flughafen in unser Quartier in der Eichenrainhalle in Lindach, wurden wir schon mit einem warmen Essen empfangen. Nachdem die Jugendlichen in Ruhe ihr Quartier bezogen hatten, endete der Abend mit ein paar kleinen Spielchen zum kennenlernen. Nach dem Frühstück am Samstag ging es sogleich los in Richtung Giengen-Hürben zur Charlottenhöhle, wo wir an einer Führung teilnahmen. Nach einer Stärkung fuhren wir dann nach Giengen zur Firma Steiff, zur Besichtigung des neuen Steiff-Museums. Gegen 16.00 Uhr traten wir dann die Rückfahrt nach Lindach an. Der Samstagabend endete mit dem Besuch des traditionellen „Bienenstandfests" der Lindacher Feuerwehr. Am Sonntagmorgen fand ein kleiner Empfang der finnischen Jugendlichen statt. Bei diesem Empfang, bei dem auch die Presse anwesend war, hieß Ortsvorsteher Peter Herkommer, stellv. Stadtbrandmeister Ralf Schamberger sowie Abteilungskommandant Andreas Trinkle und die finnische Delegation willkommen. Die finnische Betreuerin Karolina Kakko richtete ebenso ein paar Worte an uns.
Am Sonntag Mittag besuchten wir das Dorffest in Iggingen. Den Abend verbrachten wir bei Sonja u. Rudi Rohnfelder mit verschiedenen Spielen und grillen. Am Montag war dann Schwäbisch Gmünd angesagt, wobei wir das Feuerwehrhaus besichtigten, eine kleine Shoppingrunde einlegten sowie an einer Münsterdachstuhlführung teilnahmen. Den Abend verbrachten wir am Lagerfeuer, mit Spielen und der traditionellen Makkara (Rote Wurst) über dem Feuer gegrillt. Am Dienstag machten wir uns früh morgens auf den Weg nach Hohenschwangau. Dort besichtigten wir das Schloss Neuschwanstein. Am Nachmittag fuhren wir mit der Tegelberg-

bahn auf den Tegelberg. Dort oben angekommen bezogen wir unsere Hütte, wo wir übernachteten. Am Abend nach einen tollen Essen und einigen Spielen schliefen alle mehr oder wenig selig ein. Nach einer verregneten Nacht und einem nicht weniger verregneten Morgen machten wir uns wieder auf den Weg zurück ins Tal. Da der Abstieg bei diesen Witterungsbedingungen zu gefährlich war, entschlossen wir uns mit der Bahn zurück ins Tal zu fahren. Auf der Heimfahrt nach Lindach stoppten wir im Gummibärenland in Aalen-Attenhofen sowie in der Innenstadt von Aalen. Am Mittwochabend fand noch eine kleine Schauübung unserer aktiven Kameraden statt. An diesem Abend schliefen alle recht schnell und gut ein (der Schlaf siegt immer wieder)! Am Donnerstagmorgen besuchten wir den Wildpark von Bad Mergentheim. Den Nachmittag versüßten wir uns mit einem Besuch im Erlebnisbad Solymar in Bad Mergentheim. Am Abend trumpfte unsere Küchencrew noch mal richtig auf, mit einem echt schwäbischen Essen. Am Abend stand dann auch schon langsam das Kofferpacken an. Am Freitagmorgen brachen wir dann nach dem Frühstück auf, um unseren Besuch zum Flughafen zu bringen, denn es war wieder mal eine Woche wie im Flug vergangen. Es sind sich in dieser Hinsicht wohl alle einig! Wir freuen uns schon jetzt auf den Besuch 2006 in Finnland.

Martin Siegfried



Geburtstagsgrüße für:



Schäffer, Josef - Herlikofen	80 Jahre
Heitel, Johann - Hangendeinbach	70 Jahre
Riedel, Karl - Schwäbisch Gmünd	70 Jahre
Schnabel, Ignaz - Zimmern	70 Jahre
Baade, Helmut - Bettringen	50 Jahre
Hetzel, Helmut - Bettringen	50 Jahre
Kugler, Edmund - Hussenhofen	50 Jahre
Maier, Dieter - Straßdorf	50 Jahre
Nagel, Roland - Großdeinbach	50 Jahre
Schleicher, Gerhard - Herlikofen	50 Jahre
Frey, Bernhard - Straßdorf	40 Jahre
Lutz, Martin - herlikofen	40 Jahre
Lüben, Siegfried - Rechberg	40 Jahre
Witschko, Michael - Schwäbisch Gmünd	40 Jahre
Kremer, Andreas - Straßdorf	30 Jahre
Schabel, Michael - Straßdorf	30 Jahre

Unsere neuen  Erdenbürger:

Alicia Krisztina, Tochter von Bruno und Timea Grünauer - Weiler
Nico, Sohn von Werner und Petra Waibel - Weiler
Emmi, Tochter von Matthias Strobel u. Nadine Kollmann - Großdeinbach
Luis, Sohn von Jörg und Simone Zeller - Bargau

Allen Genannten
herzlichen Glückwunsch!

Terminvorschau 2005!

04. Oktober 05	Truppführerlehrgang
04. November 05	KFV-Versammlung
12. November 05	Familienabend in Bargau



Familienabend

12. November 2005

mit der Tanzband



Siala Rollers

Modern & Oldies



Scheuelberghalle Bargau

Redaktionsschluss für den nächsten „FLORIAN"
Mittwoch, 30. November 2005.

Impressum:
Redaktion, Satz und Gestaltung: Peter Haag
e-mail: PHaag@t-online.de
Druck: sponsoring bei Gaiser, Zentrum für Druck und digitale Dienste Schwäb. Gmünd